

Thesen zur nationalen Frage

1. Der nationale Niedergang ist als Teil eines sich verschlimmernden weltweiten Krisenzustands zu verstehen. Siehe hierzu: Naturverwüstung; Gemeinschaftsverfall; Kulturvernichtung; Demokratieabbau; Massenarbeitslosigkeit; immer schärfere soziale Gegensätze; Verschuldungsnöte; Nord-Süd-Konflikt; ungleichgewichtiges Menschheitswachstum; neue Völkerwanderungen; usw.
2. Die Hauptursache dieser und weiterer Großprobleme ist an erster Stelle die immer noch ungelöste soziale Frage. Sie trägt einen bekannten Namen: Kapitalismus.
3. Der Kapitalismus ist nicht mit Markt- bzw. Wettbewerbswirtschaft gleichzusetzen. Im Gegenteil, er zerstört letztere.
4. Westlicher Konzernkapitalismus und Marxismus-Kommunismus (d.h. Staatskapitalismus) sind in Wahrheit zwei sehr ähnliche Systeme. Bei diesem haben die zentralistischen und monopolisierenden Strebungen lediglich ihr Endstadium erreicht.
5. Kapital ist "*eine zinsbringend angelegte Geldsumme*" (Brockhaus in einem Band, Ausgabe 2002). Kapitalismus ist demnach nichts anderes - als Zinswirtschaft.
6. In jeder Gesellschaft sind die zinsbringenden Geld- und Sachvermögen sehr ungleich verteilt. Der Zins (freilich auch anderes) führt deshalb - siehe das Gesellschaftsspiel Monopoly - zu einer unaufhörlichen Vermögensübertragung von der Arbeit zum Besitz. Er verbreitert fortwährend die Kluft zwischen arm und reich.
7. Geld regiert die Welt. Wer viel Geld hat, verfügt auch über die Mittel, um andere Menschen für seine Zwecke einzuspannen. Der Eigengesetzlichkeit des Zinsgeldes entsprechend sind das überwiegend lebensfeindliche Ziele.
8. Hauptsächlich zinseszinsbedingt steigen die Geldvermögen in einer Volkswirtschaft unaufhörlich an. Spiegelbildlich dazu geht die Verschuldung von Wirtschaft, Staat und Privathaushalten in die Höhe. Daraus ergibt sich für die Wirtschaft das Grundgesetz des Kapitalismus: wachsen oder weichen. Denn deren zunehmenden Zinslasten - sie sind auch zahlreich in den Vorprodukten, den Steuern und in zusätzlichen Lohnforderungen enthalten - nötigen die Unternehmen zur immerfortigen Produktionsausweitung.
9. Der zinsverursachte Wachstumszwang löst eine schlimme Folgenkette aus: Überproduktion - Absatznöte - Verdrängungskämpfe - Rationalisierungszwang - Sieg der Kapitalstärkeren - Vernichtung alles Kleineren (oft des Besseren) - Zunahme der Großräumigkeit - noch mehr Zentralismus - Globalisierung.
10. Die Begleitumstände sind: Vernichtung gewachsener kleinräumiger Ordnungen; nomadenhaftes Umherschweifen der Arbeitsuchenden; Absterben der Regionalwirtschaften; Auslöschung der Vielfalt in Natur und Gesellschaft; Artenausrottung; Gleichmacherei; Auflösung gewachsener Gemeinschaften: der Familie, der Stämme, der Völker; extremer Internationalismus.
11. Letztendlich: ökonomischer und politischer Imperialismus; Weltbeherrschungspläne (s. Zbigniew Brzezinski: *Die einzige Weltmacht*).
12. Eine völkererhaltende bzw. nationale Politik setzt unabdingbar die gleichzeitige Bemühung um die Überwindung des Kapitalismus - d.h. der Zinswirtschaft - voraus.
13. Zu dem Zweck muß man zuallererst aus dem bestehenden Geld- und Bodenrecht einige altüberlieferte Fehler entfernen.

Literatur:

Reiner Bischoff: *Entmachtung der Hochfinanz. Demokratie, Frieden, Arbeit für alle, Natur- und Kulturbewahrung sind möglich* (408 S., 24,80 Euro, Verlag Freiland, ISBN 3-9808689-0-7; Bestellanschrift: Theodor-Storm-Versandbuchhandlung, Pf. 1, 25884 Viöl).
Ferner: Helmut Creutz: *Die 29 Irrtümer rund ums Geld*, 300 S.; Günter Hannich: *Sprengstoff Geld*, 135 S. (und weitere Bücher); Bernd Senf: *Der Nebel um das Geld*, 250 S.; Bernd Senf: *Die blinden Flecken der Ökonomie – Wirtschaftstheorien in der Krise*, 303 S.